



Art.-Nr.: 604	Lapachoholz geschnitten; Lapachorinde, Lignum Tabebuia
1. <u>Definition</u> 1.1. <u>Stammpflanze</u> 1.2. <u>Synonym</u>	Lapacho ist die Bezeichnung für Holz- und Rindenteile von <i>Tabebuia impetiginosa</i> (Familie: Bignoniaceae), syn.: <i>Tabebuia avellandae</i> , <i>Tecoma avellanidae</i> , eines wertvollen Nutzholzes. Daneben kommen, hauptsächlich in Südamerika, zahlreiche weitere <i>Tecoma</i> -Arten vor, die mit unterschiedlichen Indikationen in der indianischen Volksmedizin Anwendung finden. Zu den Hauptinhaltsstoffen zählen Lapachol (Lapachosäure) und Lapachonon. Lapachorinde, Lignum Tabebuia, Tabebuiae cortex
2. <u>Qualitätsdaten</u> 2.1. <u>Eigenschaften</u> 2.1.1. Aussehen 2.1.2. Geruch / Geschmack 2.2. <u>Identität</u> 2.2.1. Dünnschichtchromatographie Untersuchungslösung Referenzlösung Stationäre Phase Fließmittel Laufstrecke Detektion Auswertung 2.3. <u>Reinheit</u> 2.3.1. Fremde Bestandteile 2.3.2. Trocknungsverlust 2.3.3. Asche	Hell- bis dunkelrotbraune, unterschiedlich große Rindenstücke. Aromatischer Geruch und adstringierender Geschmack. Kieselgel 60 F ₂₅₄ Toluol R : Ethylformiat R : wasserfreie Ameisensäure R 75 : 24 : 1 12 cm 0,5 % Echtblausalz B in Wasser, evtl. mit 0,1 N Natronlauge nachbesprühen. Vor dem Besprühen tritt im Chromatogramm der Referenzlösung im UV 254nm am Übergang zum mittleren Drittel die fluoreszenzmindernde Zone des Lawsons auf. Im Chromatogramm der Untersuchungslösung treten unterhalb der Lawson-Referenzzone drei stark fluoreszenzmindernde Zonen auf. Nach dem Besprühen erscheint die mittlere der drei fluoreszenzmindernden Zonen im Tageslicht rot-violett. Weitere schwach rosa-braune Zonen können vorhanden sein. Höchstens 2 % Höchstens 10 % Mit 1,000 g gepulverte Droge (1400) durch 2 h langes Trocknen im Trockenschrank bei 105 °C bestimmt. Höchstens 10 %



3. <u>Hinweis</u>	Sofern keine Angaben gemacht werden, erfolgen die Prüfungen nach den Methoden des jeweils gültigen Arzneibuchs.
4. <u>Literatur</u>	Hagers Handbuch, 4. Auflage, Band VI C, Seite 30 Hagers Handbuch, 5. Auflage, Band 6, Seite 885 Wichtl, Teedrogen, 5. Auflage, Seite 647 PTA heute Nr. 6, Juni 1991; Nr. 1, Januar 1997